

BuGG-Fassadenbegrünung des Jahres 2020

Grüne Fassaden für einen grüneren Planeten

Bei diesem Projekt gibt es viele grüne Besonderheiten an der Fassade. Die Entwicklung der Pflanzen läuft dabei ganz wie geplant, alles entspricht einer modernen Art von städtischen Fassadenbegrünungen und somit auch der frisch veröffentlichten ÖNorm L1136 aus Österreich. Dennoch spiegelt diese Fassade eine optisch sehr natürliche Form der Begrünung wider, dessen Wurzeln bei den Wünschen der Bauherrin zu finden sind. In jedem Fall ist diese Begrünung wild, natürlich und auch besonders neu für all die Passanten und extra Anreisenden, die dieses Schauspiel bestaunen kommen.

Eines der besonderen Merkmale ist sehr deutlich zu erkennen, es ist die Diversität an sich, wovon man so viel hört und liest, selten es aber in Einem zu sehen bekommt. Im besten Fall in einer Stadt verteilt, finden sich hier beinahe alle gängigen und möglichen Methoden von Fassadenbegrünungen, an eben nur einem einzigen Gebäude wieder, in Wien, Hannovergasse 5.

Die Vorteile neben der Optik selbst, findet man unter anderem bei der Tierwelt. Von der Vogelwelt angefangen, über alle möglichen Insekten, darunter auch unsere so wichtigen Bienen für die Stadt, eine große Pflanzenvielfalt an Stauden, Sträuchern, Rankpflanzen, eine verbesserte Akustik, Schadstoffbindungen, deutliche Kühlung des Umfeldes als auch des Gebäudes - Stichwort: Strahlungswärme-, und vieles mehr ... für eine optimale Verbesserung in einer Stadt der Zukunft.



Quelle: 90 Degree

BuGG-Fassadenbegrünung des Jahres 2020: Wohnhaus Hannovergasse in Wien.

Das Allgemeinwohl und seine Bauherrin

Man möchte beinahe glauben, es handelt sich dabei um einen „vertikalen Lehrpfad“, zumal im Erdgeschoss einige große Schilder angebracht wurden, die nicht wie gedacht den Werdegang des Projektes selbst beschreibt, eine Beweihräucherung seines

Schöpfers oder gar „wichtige Namen“ aus Politik oder Immobilien-Tycoons. Nein, diese Zeilen erzählen dem Betrachter, weshalb denn überhaupt eine solche Fassadenart gewählt wurde, wie sie jedem von Nutzen ist und was sie so alles bewirkt bezie-

hungsweise ermöglicht. Es vergeht kein Tag vor der Fassade, an denen nicht Passanten davor stehen bleiben und ganz einfach staunen, Fotos machen, ein Getratsche und Diskussion in den verschiedensten Formen. Die soziale Wirkung und der psychohygieni-

Quelle: 90 Degreeen



Das Gebäude mit noch unbegrünter Fassade ...

Quelle: 90 Degreeen



... und drei Monate nach Fertigstellung und Übergabe ...

Quelle: 90 Degreeen



... und weitere 15 Monate später. Es wächst und gedeiht!

sche Faktor sind übrigens weitere Besonderheiten einer solchen Fassadenbegrünung, das dürfte sich bei diesem Projekt somit schon mal selbst bewiesen haben.

Jetzt möchte man weiter im Glauben sein, dass es sehr nett war, dies alles auf das Objekt schreiben zu dürfen, ein Ratgeber von „den Grünen“ vielleicht, ein Werbegag oder wer weiß was sonst.

Weit gefehlt, die Bauherrin selbst hat diese Tafeln anfertigen lassen. Es war ihr eigenes, großes Bedürfnis, ihrem Umfeld ihre Beweggründe mitzuteilen und auch dieses dürfen wir hier als eine weitere Besonderheit anführen. Etwas für sich und all ihren Nachbarn und Mitmenschen näher zu bringen, zu handeln und all das, für einen „grünen Planeten“ eben. Sie selbst hat all ihr erworbenes Wissen während ihrer Recherchen und all den Gesprächen mit den grünen Profis während der Planungen sowie den Bautätigkeiten zusammengefasst und selbst mit Ihren eigenen Worten niedergeschrieben, gekürzt, nochmals gekürzt und

eben in Form dieser Tafeln letztlich ausfertigen lassen.

Auf die Frage an die Bauherrin, wie viele denn diese lehrreichen Tafeln tatsächlich lesen würden, kommt nur ein wienerisch freundliches: „Das ist mir völlig egal, ich hab das für mich und mein ganzes Umfeld gemacht. Es ist ein Hingucker, ein richtiger Schritt in die Zukunft, denn es dient allen und macht damit nicht nur mich alleine glücklich. Manchmal muss man einfach etwas tun und nicht immer nur reden, das machen eh schon alle Anderen!“. Das Ganze mit einem freundlichen Lächeln in den Mundwinkeln ausgesprochen; ja, das ist Wien, wenn es freundlich gemeint ist.

Hannovergasse und die Projektplanung

„Das Projekt zeigt die Diversität der unterschiedlichsten Begrünungsmethoden an einer Fassade“, so Lichtblau, der Fassadenbegrüner dieses Objektes, „das war uns von

Beginn an sehr wichtig gewesen“. Angefangen im Erdgeschoss mit vorkultivierten Pflanzhecken samt ein paar auffälligen Behübschungen, über das 1.OG mit großen Rank- und Schlingpflanzen die bis in die weiteren Obergeschosse reichen (werden), Gräser sowie Kleingehölze und Stauden für die blühenden und auch hängenden Aspekte. Weiter geht es im zweiten Geschoss mit den für Wien so typischen „Blumenkisterln“. Im dritten Geschoss setzt er ein vorgehängtes und hinterlüftetes Fassadenbegrünungssystem in Schichtbauweise um und pflanzte Stauden und Kräuter aus. Ganz oben im vierten Obergeschoss ragen dann zwei GraviPlants -zwei rotierende Bäume- horizontal aus der Fassade. Den Abschluss auf dem Dach bildet eine Dachbegrünung mit klassischer Methode zur Selbstbepflanzung, überwiegend Nutzpflanzen in Trögen in Systembauart.

Gemäß Lichtblaus Philosophie ist die Begrünung eines Bauwerks nicht nur ein ergänzendes Beiwerk am Ende. Vielmehr ist sie >

integraler Bestandteil des Baukörpers und erhöht dessen Wert. Bei den Projekten ist Lichtblau als Vertikalbegrüner von Beginn der Hochbauplanungen an involviert. Die Begrünungsmethode kläre ich mit den Kunden, über die Pflanzen philosophiere ich eher nicht mit ihnen“, schränkt Lichtblau ein.

Die Bauherrin und „ihr Lehrpfad“

Ja und wie sieht das nun die Bauherrin selbst? Am besten liest man dazu Ihre gekürzten Informations-Tafeln, die -wie schon weiter oben beschrieben- sie selbst dazu verfasst und vor ihrer eigenen Tür voller Stolz veröffentlicht vorzeigt. Beginnend mit dem Satz, weshalb auch dieser Artikel ebenso heißt:

Grüne Fassaden für einen grüneren Planeten

Verbaute Städte sind Wärmespeicher: Häuserwände und Asphaltflächen speichern und reflektieren die Hitze, die Lebensqualität der Bewohner leidet. In Wien kann es in den innenstädtischen Bezirken um vier bis 5 Grad heißer sein als in Randbezirken. Es entstehen städtische Hitzeinseln und leider ist die Tendenz zu mehr Hitzetagen seit Jahren anhaltend. Das Leben in der Stadt kann so im Sommer zur Qual werden. Architekten und Raumplaner mahnen daher seit Jahren zu mehr Grün in den verbauten Gebieten.

Die begrünte Fassade, die Sie hier sehen, ist unser persönlicher Beitrag dazu. Grüne Wände leisten einen Beitrag zur Lebensqualität in Großstädten. Die Pflanzen wirken als Schutz gegen das Aufheizen der Stadt. Denn Fassadenbegrünungen beeinflussen das Kleinklima positiv aufgrund der beschattenden Wirkung und Verdunstung, die eine Abkühlung erzielt. Sie besitzen somit die Funktion einer lokalen „naturnahen Klimaanlage“. Dieser Effekt wäre umso größer, je mehr Gebäude eines Gebietes begrünt



Quelle: 90 Degreen

Der Blick der Fußgänger, wenn sie direkt vor dem Haus stehen und nach oben blicken.

> Andreas Lichtblau und DieStadtBegrüner

Fassaden sind heute die wichtigsten Flächen im urbanen Bereich“, erläutert Andreas Lichtblau, Gründer und geschäftsführender Gesellschafter der 90deGREEN GmbH. Er arbeitet seit 30 Jahren im Garten- und Landschaftsbau und hat dabei viel Erfahrung mit Dach- und Fassadenbegrünung gesammelt. Lichtblau plant und vertreibt seit 15 Jahren seine Vertikalbegrünungs-Gedanken über seine gleichnamige Marke für den Innen- und Außenraum. Schon zu Beginn hat er mit innovativen Projekten wie auf der Gartenschau 2008 in Tulln Aufsehen erregt. Jetzt treibt er zusätzlich in Gemeinschaft mit anderen österreichischen Systemanbietern unter der Marke „DieStadtBegrüner“ Projekte im Bereich der Bauwerksbegrünung voran. „Die Marke steht für s Tun, für ein grünes Handeln“, sagt Lichtblau weiter „hier wird mit einem großen, praktischen Wissen konzipiert und geplant, vor allem aber dann auch tatsächlich umgesetzt. Die Vertikalbegrünungen gehören dringend erschaffen, zeitgleich weiter entwickelt und niemals aufhörend weiter erschaffen.“

Weiterhin werde an allen Ecken und Enden für Lösungen zur Vertikalbegrünung getüftelt, so Lichtblau. Hauptsächlich würden die Forschungsprojekte aber ausschließlich nach dem einen, besten System suchen. Er setzt dagegen auf Vielfalt: „Man kann nicht nur jahrelang forschen und so lange nichts realisieren. Es ist schon 5 nach 12, es muss endlich gehandelt werden!“ Im Fokus steht für ihn deshalb das „Begrünungsziel“ beim jeweiligen Projekt – unter Nutzung unterschiedlicher Fassadenbegrünungsmethoden, sowohl boden- als auch wandgebundenen.

Lichtblau bleibt zuversichtlich und sieht die Zeit kommen: „Die Begrünung von Baukörpern ist für unser Über-Leben in der Stadt unabdingbar.“ Nach wie vor ist er voller Begeisterung für die grünen Wände: „Mich fasziniert die Verschmelzung von Zukunftstechnologie mit Natur und Pflanze? kein ‚entweder oder‘, sondern beides geht hier Hand in Hand.“

werden. Hier wirken auch die Bäume und Grüninseln der Hannovergasse gegen ein Aufheizen im Sommer.

Die Fassadenbegrünung filtert schädliche Luftinhaltsstoffe und Staub mit seinem dichten Laub. Die Pflanzen haben einen sehr geringen Platzbedarf. Sie produzieren

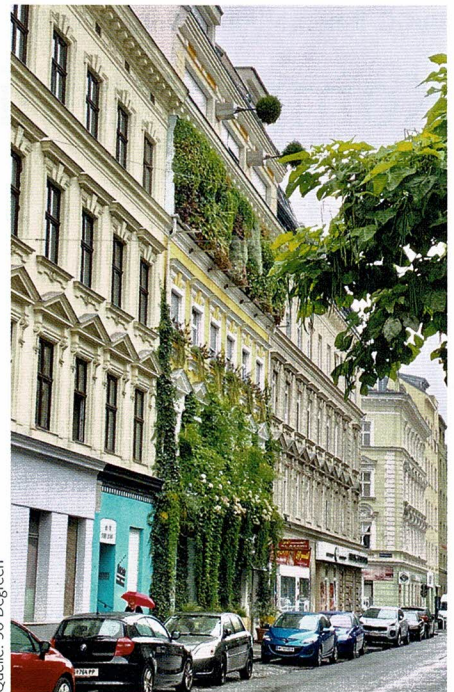
Sauerstoff und binden CO₂. Wir alle genießen die bessere und frischere Luft!

Unsere grüne Hauswand ist ein persönlicher Beitrag zur höheren Lebensqualität in unserer Stadt. Sie mindert die Folgen der zunehmenden baulichen Verdichtung und des Klimawandels. Sie belebt und verschö-



Quelle: 90 Degreen

Die Begrünung im 3. Obergeschoss im Fokus: Begrünungssystem als vorgehängte hinterlüftete Fassaden.



Quelle: 90 Degreen

Noch ist es die einzige begrünte Fassade in der Straße – doch vielleicht findet das schöne Beispiel Nachahmer!?

nernt unser dicht verbautes Grätzl und erhöht damit die Lebens- und Aufenthaltsqualität.

Sie ist ein Gewinn für Fußgänger, Anrainer und Bewohner – für uns alle!

Lebensraum für Tiere – Grün ist Leben

Leben findet tausendfach im Fassadengrün eine Heimat. Fassadenbegrünungen dienen als Rückzugs- und Lebensraum für verschiedene Insekten- und Vogelarten. Durch intensive menschliche Eingriffe in die Naturlandschaft – unter anderem durch umfangreichen Pestizideinsatz im Acker- und Gartenbau sowie durch die auch in Privatgärten vorhandene Tendenz zur „aufgeräumten“ Landschaft – sind nur noch wenige natürliche Insektenlebensräume vorhanden. Diese Vorgänge werden als Habitat-Vernichtung bezeichnet.

Unser Fassadengrün bietet vielen hundert Tierarten einen geschützten Lebensraum. Bei den leichtfertig als „Ungeziefer“ bezeichneten Tieren handelt es sich immer um harmlose Insekten. Daneben nisten zahlreiche Vögel, die für ein Gleichgewicht sorgen. Fassadenbegrünungen können ein positiver Beitrag zum Artenschutz sein, indem sie auch seltene Tiere anlocken.

Würden die Käfer, Spinnen und Raupen nicht vorkommen, hätten einige Vogelarten auch nichts zu verspeisen und Kinder würden das Erlebnis verpassen, ein ungewöhnliches Insekt wie zum Beispiel ein Heupferd, eine Gottesanbeterin oder eine besondere Bienenart beobachten zu können.

Nicht nur in der freien Natur, auch in der Fassadenbegrünung helfen viele Nützlinge wie zum Beispiel Wildbienen, Florfliegen oder Ohrwürmer durch Bestäubung und als kostenlose biologische „Schädlingsbekämpfer“, das ökologische Gleichgewicht zu bewahren.

Wir hinterlassen einen ökologischen Fußabdruck

Was gibt es hier und wie funktioniert es?

Unsere Fassadenbegrünung lebt durch viele verschiedene Pflanzen. Ihre Versorgung mit Wasser und Nährstoffen erfolgt über ein elektronisch gesteuertes System. Diese Methode gewährleistet, dass Module im schattigeren Sockelbereich nicht überversorgt und stärker austrocknende Module im oberen Wandbereich nicht unterversorgt werden. Fassadenbegrünung bringen Naturerlebnisse und die Wahrnehmung unserer

Jahreszeiten auch in innerstädtische Bereiche zurück. Die Pflanzen lassen Fassaden jedes Jahr wie neu erscheinen. Sie verhindern, dass sich Staub ablagert. Das sind zwar lauter kleine, aber wichtige Schritte auf dem Weg zu einer grünen und gesunden Stadt. Wir wollen damit eine Vorbildfunktion ausüben. Möglicherweise finden sich dadurch Nachahmer, die auch bereit sind, ihren Teil für eine grüne Umwelt und eine lebenswerte Stadt beizutragen!

Am besten man besucht sie selbst, die Hannovergasse 5 in Wien. In jedem Fall wird man dann selbst einer derjenigen sein, der die Fassade bestaunt und fotografiert. Mit etwas Glück trifft man die Bauherrin selbst an, dann wird sie einem gleich alles selbst erklären und beschreiben. Viel besser geht es nicht. <

www.90degreen.com

Der Autor

Andreas Lichtblau

90 DEGREEEN GmbH
2351 Wiener Neudorf

a.lichtblau@90degreen.com